



Inhalt

1.	Auswertung der Ergebnisse	2
2.	Anhang 1: Auswertung der Daten aus den Erhebungsbögen	8
2.1.	Schwerpunkt Fußverkehr in den Stadtteilkernen.....	8
2.2.	Schwerpunkt Radverkehr.....	12
2.3.	Schwerpunkt Schulwege.....	13
2.4.	Schwerpunkt Verkehrssicherheit	13
2.5.	Schwerpunkt ÖPNV	14
2.6.	Schwerpunkt Barrierefreiheit.....	15
2.7.	Schwerpunkt Stadtraumgestaltung	16
2.8.	Schwerpunkt Kommunikation und Information.....	17
2.9.	Schwerpunkt Akteure und Prozesse	18
3.	Anhang 2, Auswertung Freitext	19
4.	Fazit.....	19

1. Auswertung der Ergebnisse

Bis zum 30. Juni 2020 wurden 39 Erfassungsbögen ausgefüllt an das Büro VAR+ zurückgegeben.

Ein Teilnehmer an der Befragung lieferte nur Freitext, im Erfassungsbogen wurde „Keine Angaben“ vermerkt.

Der Erfassungsbogen stand seit Anfang März auf der Website Weiterstadts zur Verfügung, weiterhin wurde er an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Runden Tisches Fahrrad verschickt.

40 Antworten sind ausgewertet worden.

Zuerst erfolgt die Auswertung der numerischen Daten (Kapitel 2), dann die Zusammenstellung der Ergebnisse aus der Rubrik „Freitext“ (Kapitel 3).

Zur Bewertung wurden die Schulnoten 1 bis 6 verwendet, 7 für keine Angaben.

1 – sehr gut

2 – gut

3 – befriedigend

4 – Handlungsbedarf (ausreichend)

5 – hoher Handlungsbedarf (mangelhaft)

6 – sehr hoher Handlungsbedarf (ungenügend)

VAR+ hat für die Schulnote 4 – Handlungsbedarf, Schulnote 5 – hoher Handlungsbedarf und Schulnote 6 – sehr großer Handlungsbedarf definiert.

Fußverkehr

Besonders bemerkenswert ist die gute Bewertung der Erreichbarkeit von Haltestellen. 26 Befragte gaben an, Haltestellen in Weiterstadt seien gut oder sehr gut zu Fuß zu erreichen.

Interessant beim Thema Erreichbarkeit von Haltestellen ist der Widerspruch zwischen fachgutachterlicher Meinung mit vielen Anmerkungen für Verbesserungen als Ergebnis der fachgutachterlichen Begehung und der Bevölkerungsmeinung resultierend aus der Befragung.

18 Nennungen bewerten den Winterdienst für Fußverkehr mit mindestens gut, von 75 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Erfassung wurde der Winterdienst in den Ortsteilkernen mit befriedigend, gut oder sehr gut bewertet.

Handlungsbedarf, hohen oder sehr hohen Handlungsbedarf (Note 4 bis 6) wurde von 45 % (18 Personen) bei Konflikten mit Radverkehr auf dem Gehweg gesehen.

70 % (28 Personen) sahen bei Konflikten mit auf dem Gehweg parkenden Autos mindestens Handlungsbedarf.

Das Zufußgehen allgemein wurde von 17 Personen, also von 42,5 Prozent der Teilnehmenden an der Befragung, als gut bis sehr gut bewertet, lediglich 15 Prozent bewerteten Zufußgehen im

Allgemeinen mit ausreichend und mangelhaft. Keiner der Probanden bewertete die Möglichkeiten des Zufußgehens mit ungenügend.

Die Oberflächenbeläge der Gehwege beurteilen 65 % der Antwortenden mit mindestens befriedigend.

Handlungsbedarf Schwerpunkt Fußverkehr:

Gehwegbreiten: 55 % beurteilten die Gehwegbreiten in Weiterstadt mit nicht ausreichend oder ungenügend

Fahrbahnüberquerung: 40 %

Wegweisung: 40 % beurteilten die Wegweisung für Fußverkehr mit ausreichend, mangelhaft oder ungenügend

Sitzgelegenheiten: 47,5 % sehen Handlungsbedarf bei der Schaffung von Sitzgelegenheiten

Konflikte mit parkenden Fahrzeugen auf Gehwegen: 70 %

Konflikte mit Radverkehr: 45 %

Konfliktsituationen oder Behinderungen durch Mülltonnen und Werbeaufsteller: 45 %

Radverkehr

Die Fragen nach Fahrradmietsystemen, E-Bike-Ladestationen und weiteren Serviceelementen sind überwiegend nur mit "keine Angaben" beantwortet werden.

Radfahren allgemein wurde von 19 Nennungen mit mindestens befriedigend bewertet, für weitere 19 Nennungen kann aber Handlungsbedarf gesehen werden.

Erreichbarkeit von Zielen bewerteten 16 Personen mit gut.

Radwegbreiten 5

Handlungsbedarf im Radverkehr besteht bei:

35 Nennungen (87,5 %) Konfliktsituationen mit anderen Verkehrsteilnehmern

29 Nennungen (72,5 %) Radverkehrsführung an Kreuzungen

27 Nennungen (67,5 %) Fahrradabstellmöglichkeiten

26 Nennungen (65 %) Radwegbreiten

24 Nennungen (60 %) Art der Radverkehrsführung

23 Nennungen (57,5 %) weitere Serviceangebote (Reparatur, Luftpumpenstationen, etc.)

20 Nennungen (50 %) Angebot an E-Bike-Ladestationen

19 Nennungen (47,5 %) Radfahren allgemein

19 Nennungen (47,5 %) Oberflächenbelag

19 Nennungen (47,5 %) direkte Wegeführung

19 Nennungen (47,5 %) geschlossenes Netz

19 Nennungen (47,5 %) Angebot Fahrradmietsysteme

Zum Thema **Schulwege** gab es die meisten Nennungen bei „keine Angaben“.

11 Personen bewerteten das unmittelbare Schulumfeld mit „6“, hier besteht also sehr hoher Handlungsbedarf. 19 mal wurde mindesten Handlungsbedarf bei der Situation im unmittelbaren Schulumfeld gesehen. Leider wurden im Freitext dazu keine näheren Angaben gemacht. Elterntaxi ist aber vermutlich das Problem.

18 Personen bewerteten die Fahrradabstellmöglichkeiten an Schulen mit mindestens befriedigend.

13 Antworten mit „1 oder 2“ zur Erreichbarkeit der Schulen zu Fuß. Die Erreichbarkeit der Schulen mit dem Fahrrad wurde von acht Teilnehmern mit „1 oder 2“ bewertet.

14 Nennungen beurteilten die Erreichbarkeit von Schulen mit dem Fahrrad als Handlungsbedarf.

13 Nennungen beurteilten die Erreichbarkeit von Schulen mit dem Fahrrad als mindestens befriedigend.

Handlungsbedarf Schulwege:

Unmittelbares Schulumfeld (z.B. Durchgangsverkehr), 19 Nennungen	47,5 %
Schulwegsicherung (Schulwegpläne, Schüler-radrouten), 16 Nennungen	40 %

Verkehrssicherheit

Die Verkehrssicherheit im Fußverkehr allgemein wurde 30 mal (75 %) mit mindestens befriedigend bewertet, beim Gehen auf Gehwegen 28 mal (70 %).

Auch die Verkehrssicherheit beim Überqueren von Fahrbahnen wurde eher positiv bewertet, 24 Nennungen (60 %) mindestens befriedigend, 14 mal (35 %) wird Handlungsbedarf gesehen.

11 mal (27,5 %) wurde die Note 6 bei der Frage nach der Angepasstheit der Geschwindigkeit vergeben. 21 Nennungen (52,5 %) sehen Handlungsbedarf bei der Angepasstheit der Kfz-Geschwindigkeit.

Handlungsbedarf Schwerpunkt Verkehrssicherheit

Verkehrssicherheit an Kreuzungen, 22 Nennungen	55 %
Angepasstheit der Kfz-Geschwindigkeit, 21 Nennungen	52,5 %
Verkehrssicherheit im Radverkehr beim Fahren, 22 Nennungen	55 %

ÖPNV

Die soziale Sicherheit im Bahnhofsumfeld wurde von 16 Personen (40 %) mit gut bewerte.

27 (67,5 %) der Antwortenden bewerten die Nutzung des ÖPNV allgemein als mindestens befriedigend.

Handlungsbedarf Schwerpunkt ÖPNV

Erreichbarkeit von Zielen, 18 Nennungen	45 %
Geeignete/sichere Fahrradabstellanlagen, 24 Nennungen	60 %
Fahrradboxen, 22 Nennungen	55 %

Barrierefreiheit

Zum Schwerpunkt Barrierefreiheit gab es die meisten Nennungen bei keine Angaben.

19 Nennungen werten jeweils die Barrierefreiheit für Fuß- und Radverkehr allgemein mit mindesten befriedigend.

Handlungsbedarf im Schwerpunkt Barrierefreiheit wurde am ehesten mit 15 Nennungen (32,5 %) im Punkt Berücksichtigung von Menschen mit Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen (Absenkungen, Oberflächenbeschaffenheit) gesehen. Im Freitext wurde die Querneigung vieler Gehwege bemängelt.

Kommunikation und Information

Erfreulich ist das Ergebnis der Antworten auf die Frage nach der durch Stadtraumgestaltung bedingten sozialen Sicherheit, hier gab e mit 14 Nennungen „befriedigend“ das höchste Ergebnis aller Nennungen, 15 Nennungen beurteilen die soziale Sicherheit auf Grund Stadtraumgestaltung mit gut oder sehr gut.

12 Nennungen bewerten die räumliche Flächenaufteilung für einzelne Verkehrsträger mit „6“.

Handlungsbedarf im Schwerpunkt Stadtraumgestaltung (Noten 4,5 und 6)

Aufenthaltsqualität, 19 Nennungen	47,5 %
Räumliche Flächenaufteilung für einzelne Verkehrsträger, 27 Nennungen	67,5 %

Akteure und Prozesse

Die Mehrheit der Nennungen (18, 45 %) zeigt Zufriedenheit im Punkt Breite der Akteursbeteiligung, nur 13 (32,5 %) sehen Handlungsbedarf.

Handlungsbedarf im Schwerpunkt Akteure und Prozesse

Berücksichtigung der Belange bei Fuß- und Radverkehrsplanungen, 19 Nennungen	47,5 %
Vorhandene Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs, 19 Nennungen	47,5 %
Vorhandene Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs, 22 Nennungen	55 %
Vorhandene Maßnahmen zur Förderung des ÖPNV, 19 Nennungen	47,5 %

Handlungsbedarf Schwerpunkt Fußverkehr:

Konflikte mit parkenden Fahrzeugen auf Gehwegen, 28 Nennungen	70 %
Gehwegbreiten, 22 Nennungen	55 %
Sitzgelegenheiten, 19 Nennungen	47,5 %
Konflikte mit Radverkehr, 18 Nennungen	45 %
Konfliktsituationen oder Behinderungen durch Mülltonnen und Werbeaufsteller:	45 %
Fahrbahnüberquerung, 16 Nennungen	40 %
Wegweisung, 16 Nennungen	40 %

Handlungsbedarf Schwerpunkt Radverkehr:

Konfliktsituationen mit anderen Verkehrsteilnehmern, 35 Nennungen	(87,5 %)
Radverkehrsführung an Kreuzungen, 29 Nennungen	(72,5 %)
Fahrradabstellmöglichkeiten, 27 Nennungen	(67,5 %)
Radwegbreiten, 26 Nennungen	(65 %)
Art der Radverkehrsführung, 24 Nennungen	(60 %)
Serviceangebote (Reparatur, Luftpumpenstationen, etc.), 23 Nennungen	(57,5 %)
Angebot an E-Bike-Ladestationen, 20 Nennungen	(50 %)

Handlungsbedarf Schwerpunkt Schulwege:

Unmittelbares Schulumfeld (z.B. Durchgangsverkehr), 19 Nennungen	47,5 %
Schulwegsicherung (Schulwegpläne, Schüler-radrouten), 16 Nennungen	40 %

Handlungsbedarf Schwerpunkt Verkehrssicherheit

Verkehrssicherheit an Kreuzungen, 22 Nennungen	55 %
Verkehrssicherheit im Radverkehr beim Fahren, 22 Nennungen	55 %
Angepasstheit der Kfz-Geschwindigkeit, 21 Nennungen	52,5 %

Handlungsbedarf Schwerpunkt ÖPNV

Geeignete/sichere Fahrradabstellanlagen, 24 Nennungen	60 %
Fahrradboxen, 22 Nennungen	55 %
Erreichbarkeit von Zielen, 18 Nennungen	45 %

Handlungsbedarf Schwerpunkt Barrierefreiheit wurde am ehesten mit 15 Nennungen (32,5 %) im Punkt Berücksichtigung von Menschen mit Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen (Absenkungen, Oberflächenbeschaffenheit) gesehen. Im Freitext wurde die Querneigung vieler Gehwege bemängelt.



Handlungsbedarf Schwerpunkt Stadtraumgestaltung

Räumliche Flächenaufteilung für einzelne Verkehrsträger, 27 Nennungen 67,5 %

Aufenthaltsqualität, 19 Nennungen 47,5 %

Handlungsbedarf Schwerpunkt Kommunikation und Information

Vermittlung der Themen Verkehrssicherheit und Risikobewusstsein, 20 Nennungen 50 %

Öffentlichkeitsarbeit Thema Nahmobilität, 18 Nennungen 45 %

Handlungsbedarf im Schwerpunkt Akteure und Prozesse

Vorhandene Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs, 22 Nennungen 55 %

Berücksichtigung der Belange bei Fuß- und Radverkehrsplanungen, 19 Nennungen 47,5 %

Vorhandene Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs, 19 Nennungen 47,5 %

Vorhandene Maßnahmen zur Förderung des ÖPNV, 19 Nennungen 47,5 %

Workshopthemen

1. Verbindungen zwischen den Ortsteilen zu Fuß, Stadtbus (?), mit dem Fahrrad
2. Gehwegbreiten, Verkehrsflächenaufteilung, Qualität der Gehwege, Konflikte mit auf dem Gehweg parkenden Autos
3. Fahrradabstellanlagen an Haltestellen des ÖPNV und öffentlichen Einrichtungen

Ziele

Ortsteilverbindungen

Fahrzeugfreie Gehwege

Radfahren auf der Fahrbahn, Fahrradpiktogramme

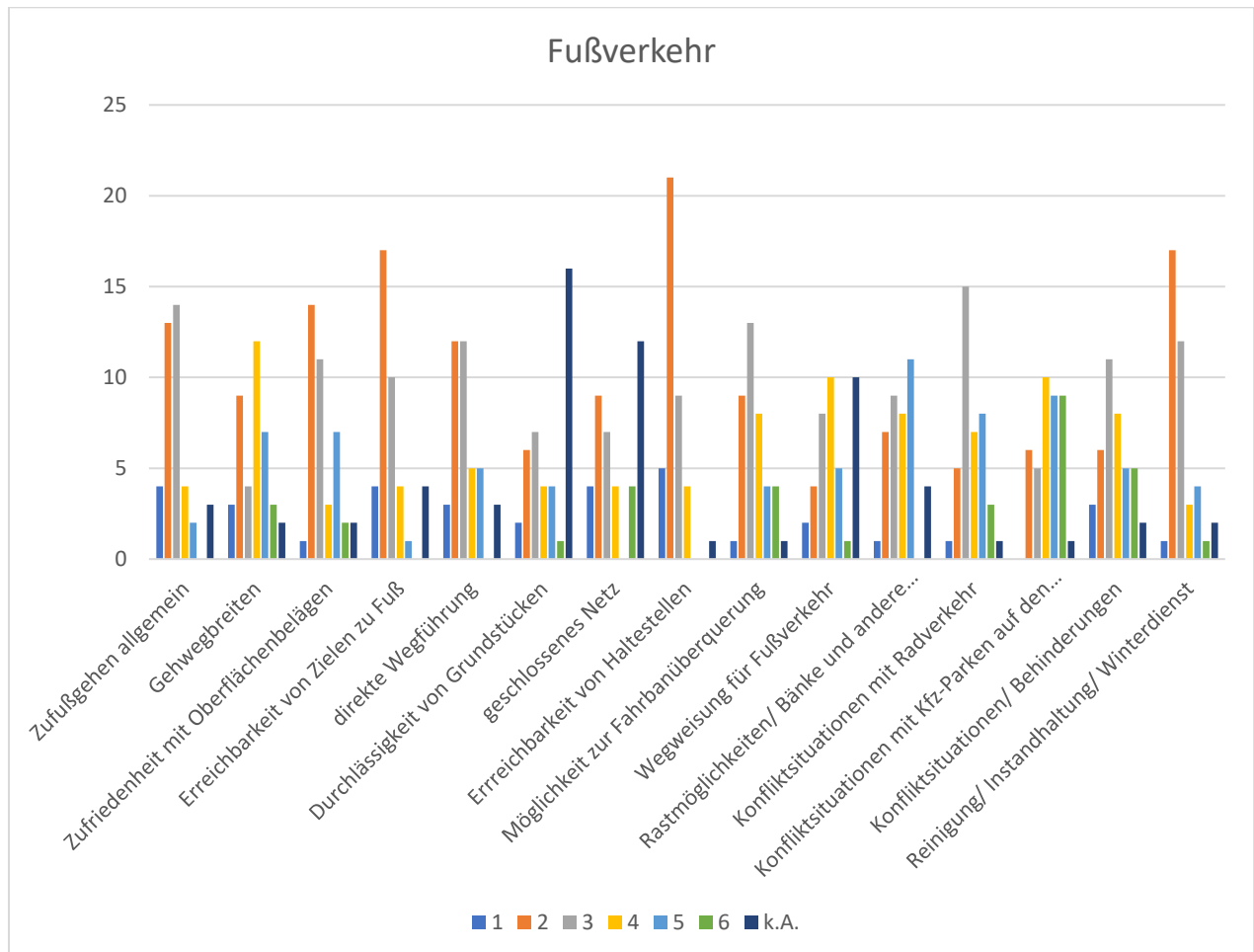
Oberflächenbeläge der Gehwege verbessern, insbesondere vor Altersheim keine Neigung

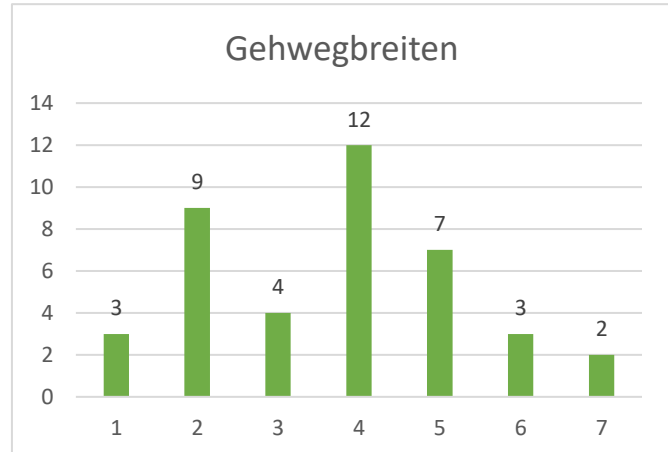
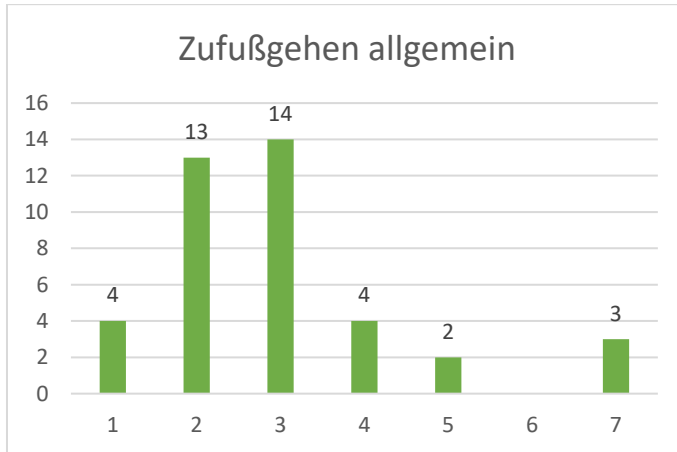
Fahrradabstellanlagen-Plan für ÖPNV-Haltestellen

2. Anhang 1: Auswertung der Daten aus den Erhebungsbögen

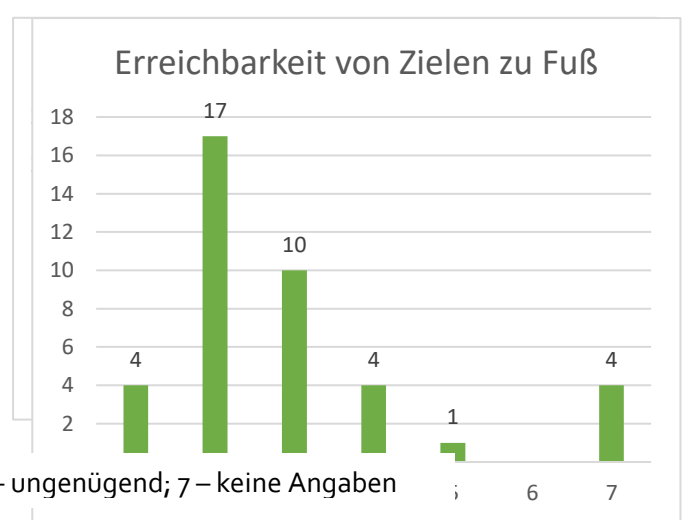
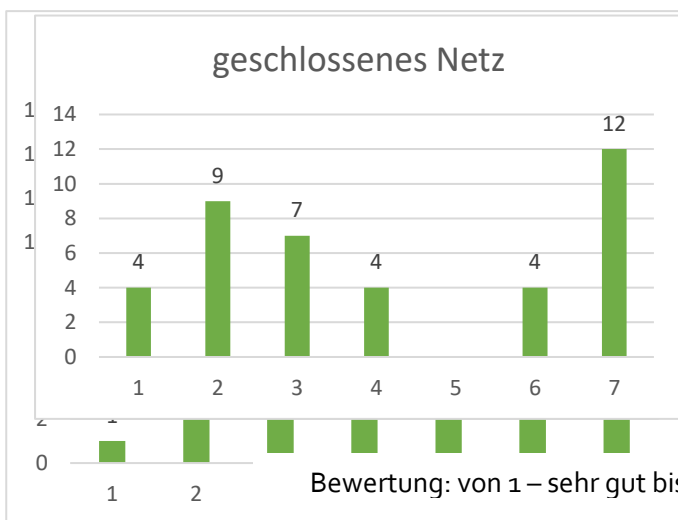
2.1. Schwerpunkt Fußverkehr in den Stadtteilkernen

Gesamtübersicht

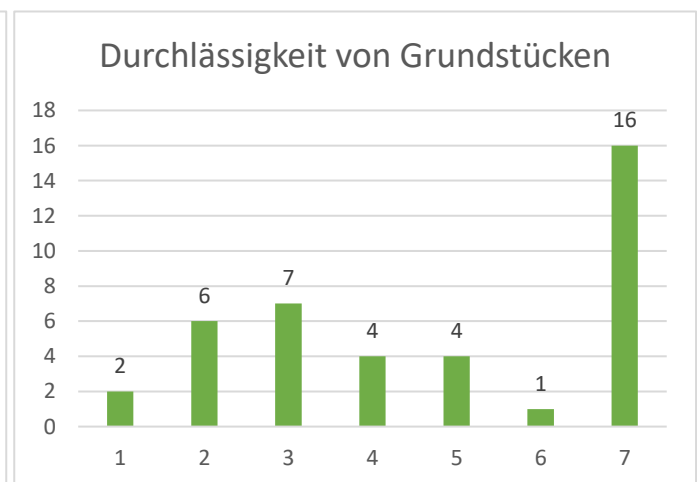
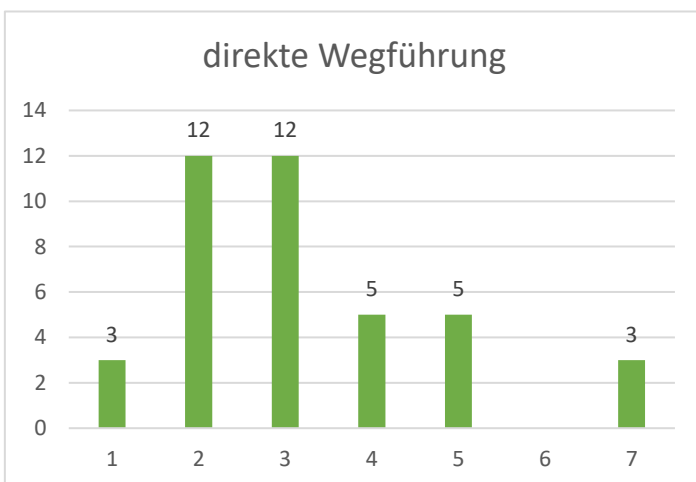




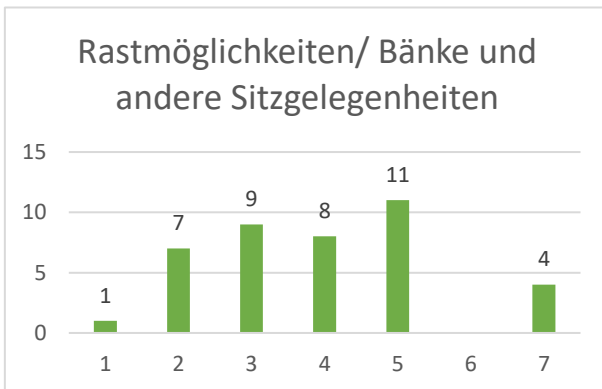
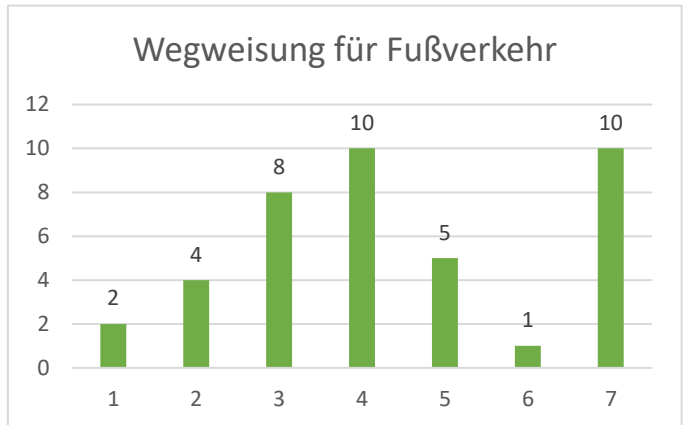
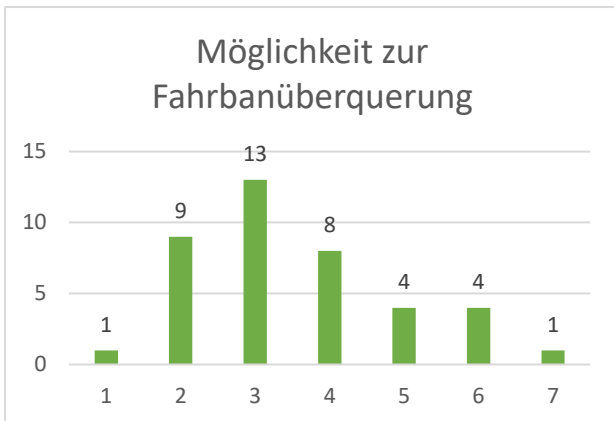
Bewertung: von 1 – sehr gut bis 6 – ungenügend; 7 – keine Angaben



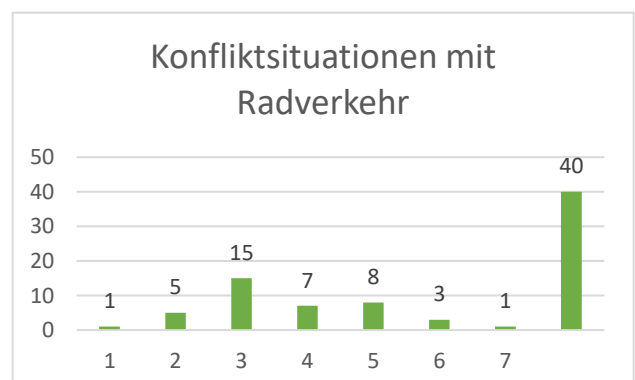
Bewertung: von 1 – sehr gut bis 6 – ungenügend; 7 – keine Angaben

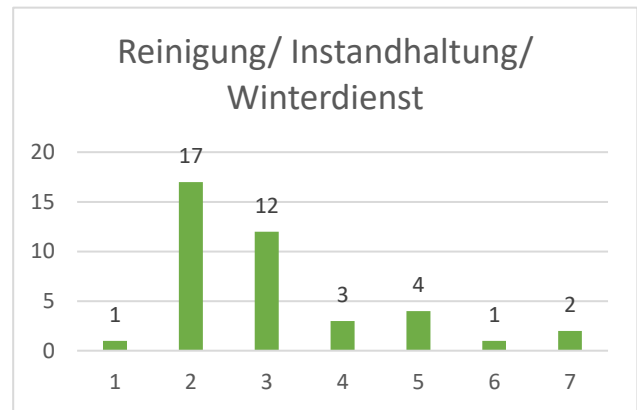
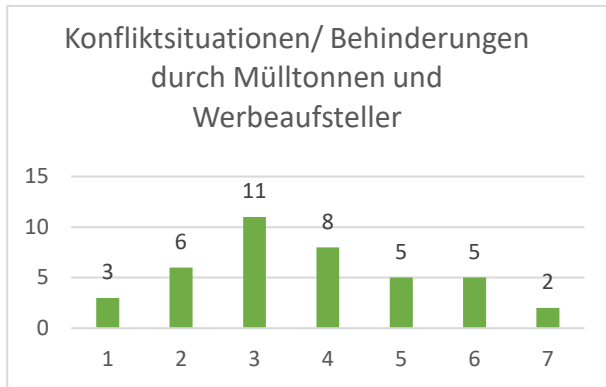


Bewertung: von 1 – sehr gut bis 6 – ungenügend; 7 – keine Angaben



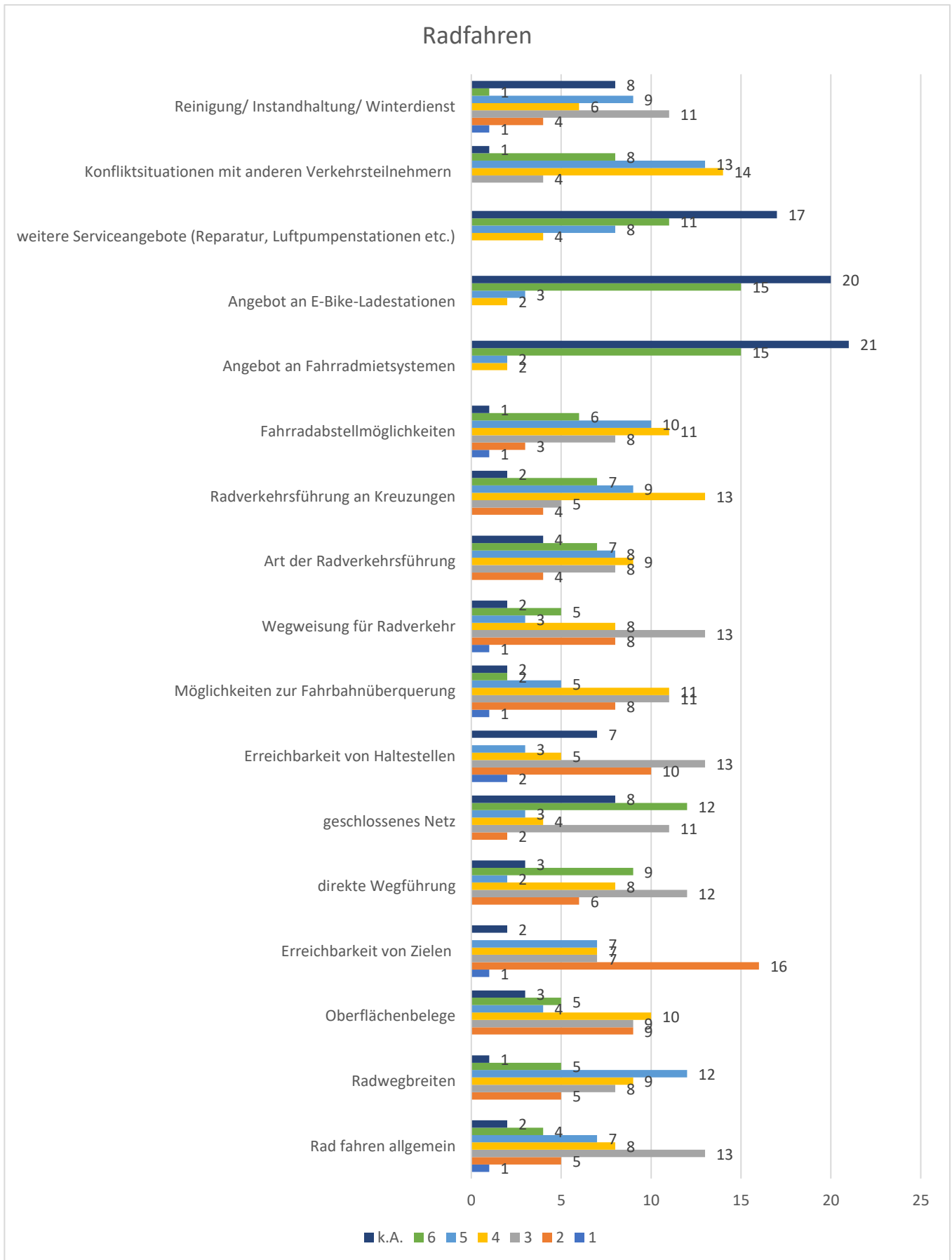
Bewertung: von 1 – sehr gut bis 6 – ungenügend; 7 – keine Angaben



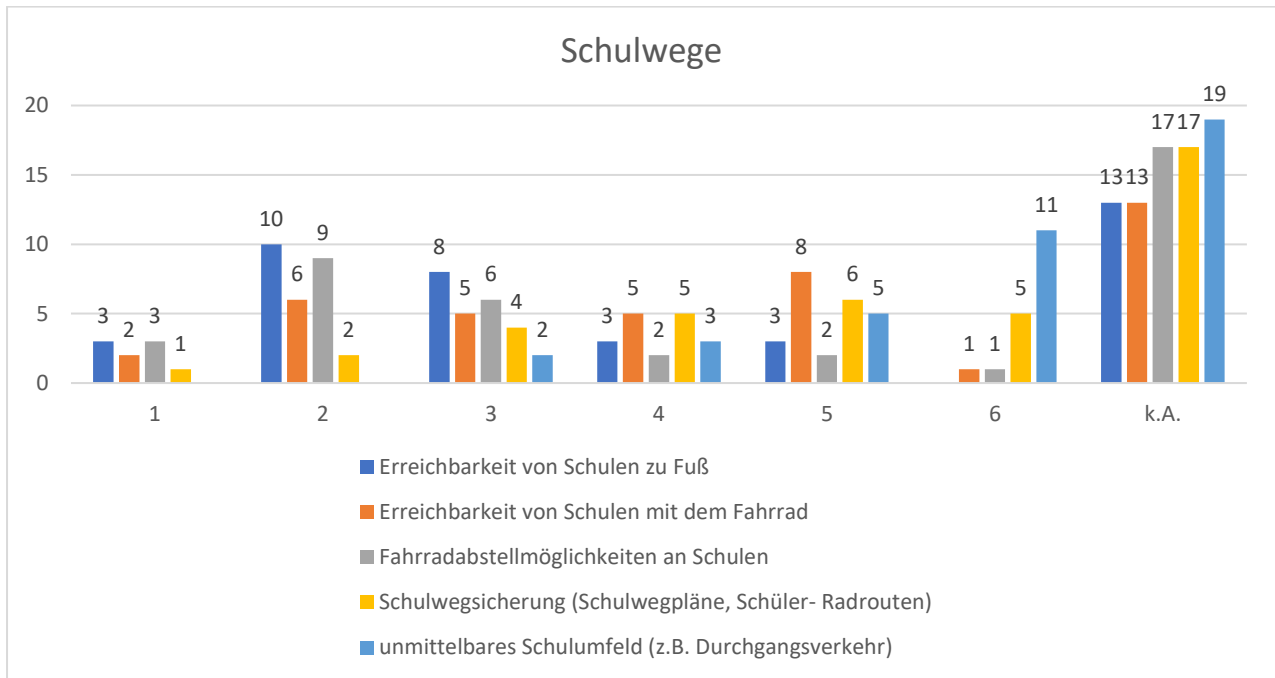


Bewertung: von 1 – sehr gut bis 6 – ungenügend; 7 – keine Angaben

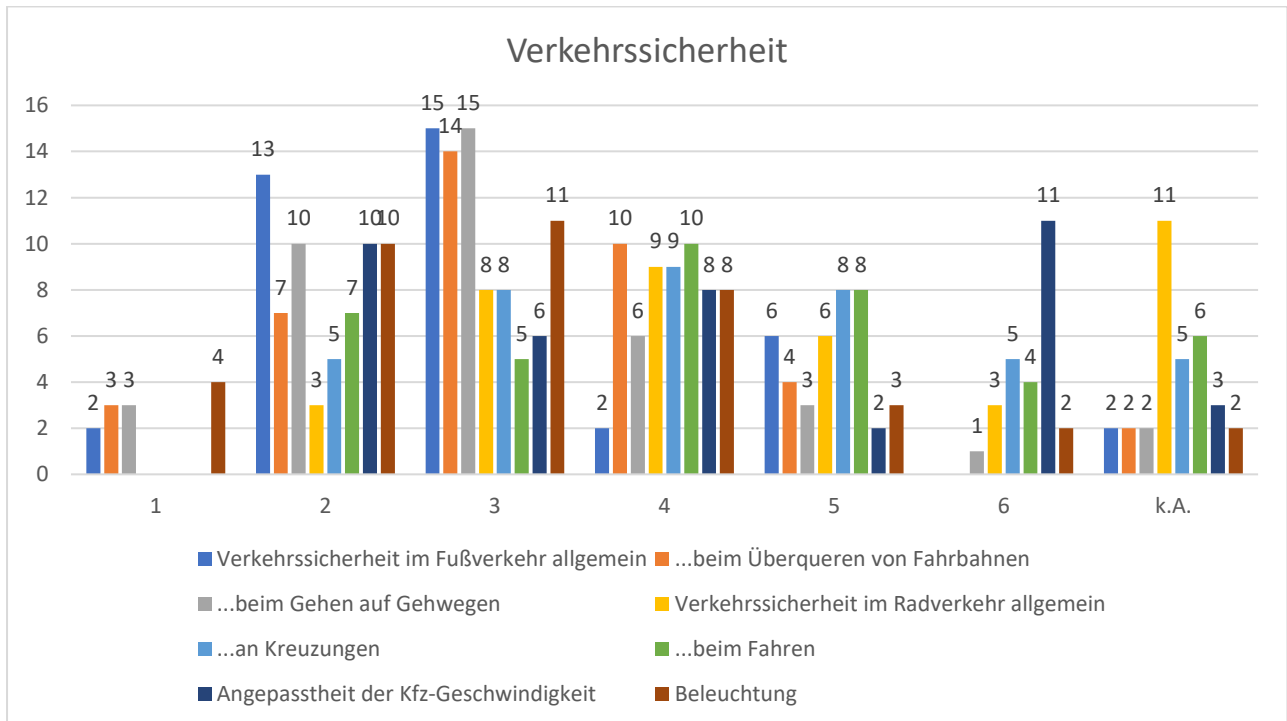
2.2. Schwerpunkt Radverkehr



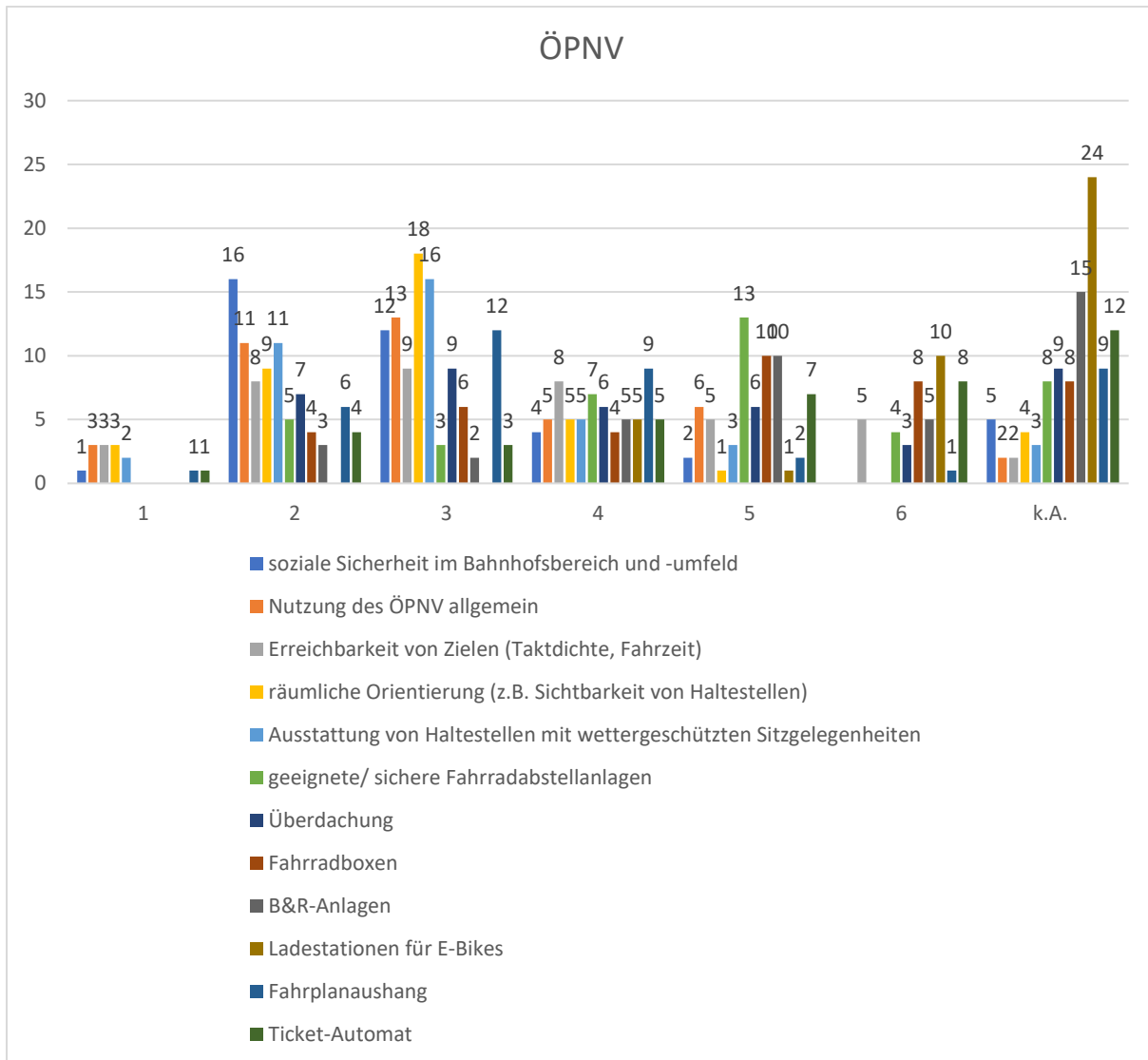
2.3. Schwerpunkt Schulwege



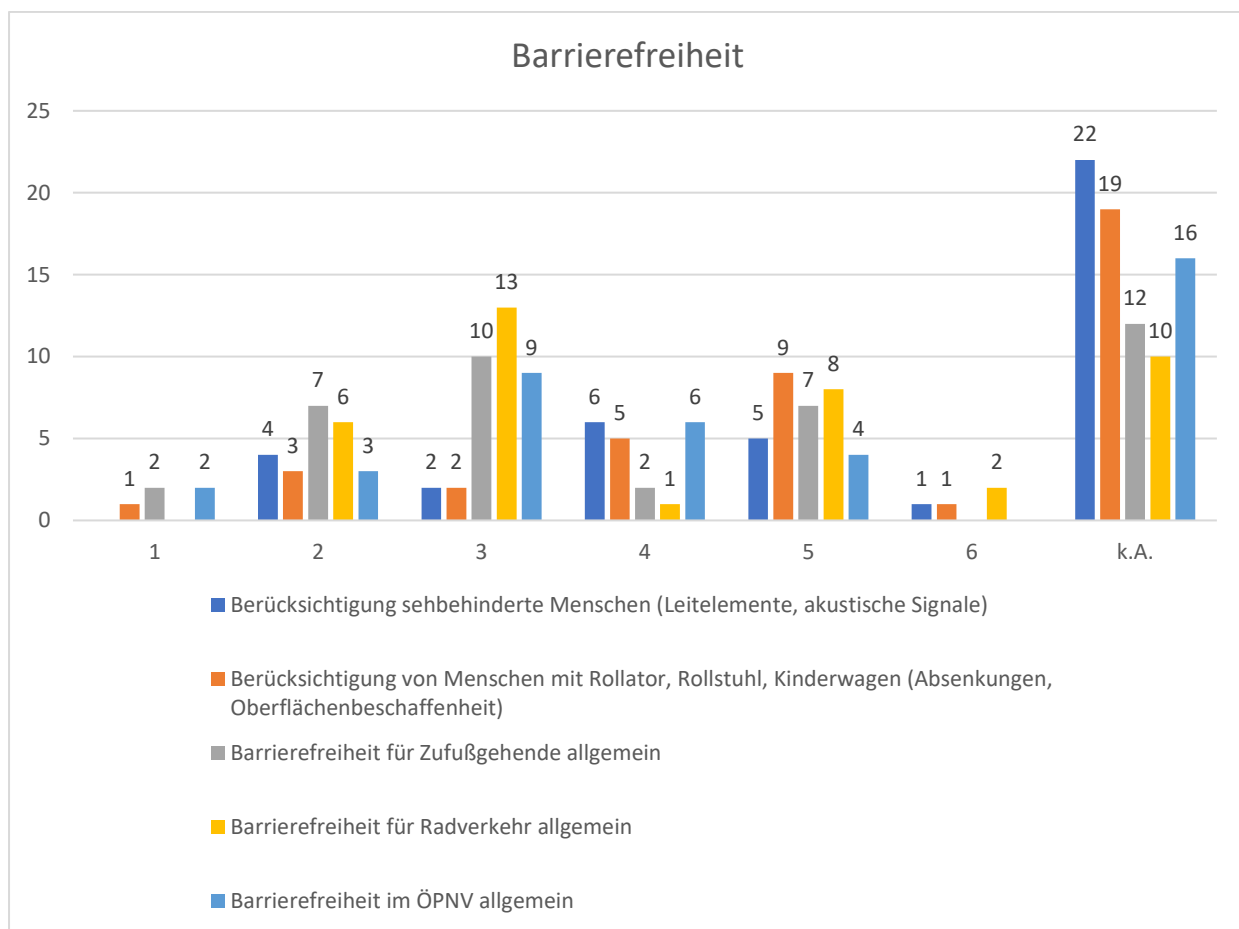
2.4. Schwerpunkt Verkehrssicherheit



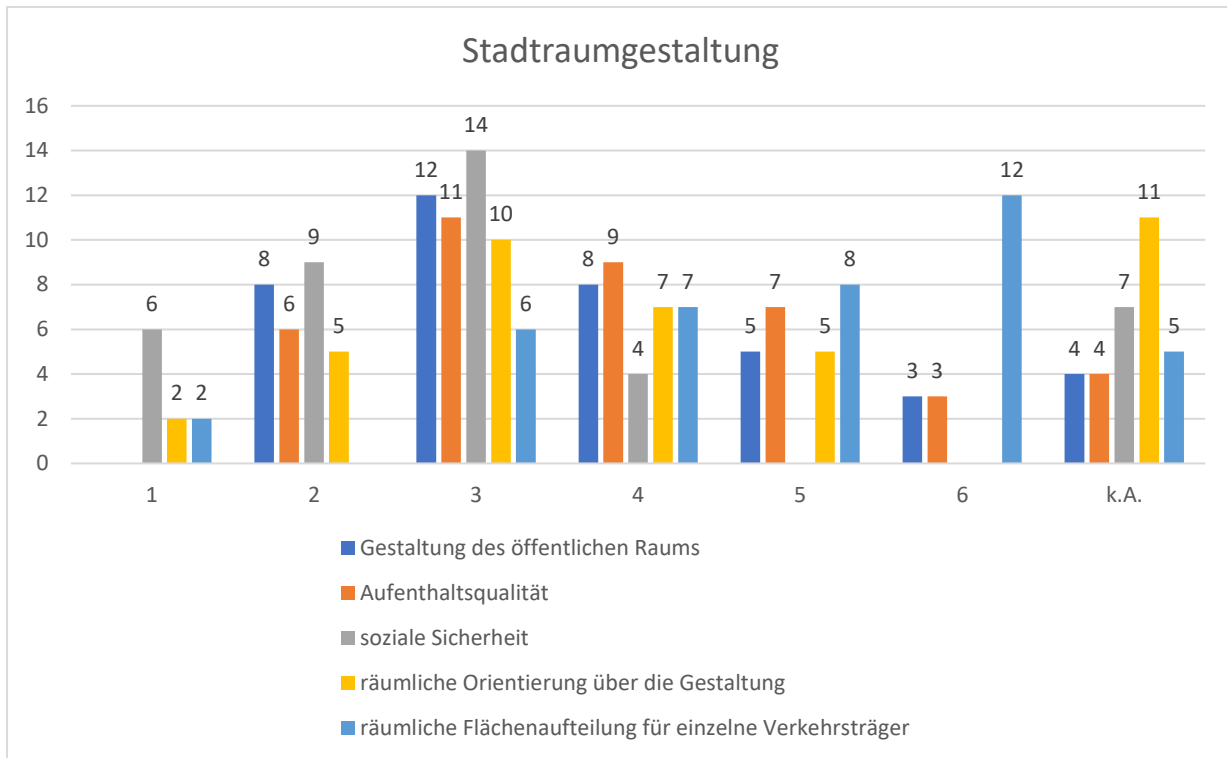
2.5. Schwerpunkt ÖPNV



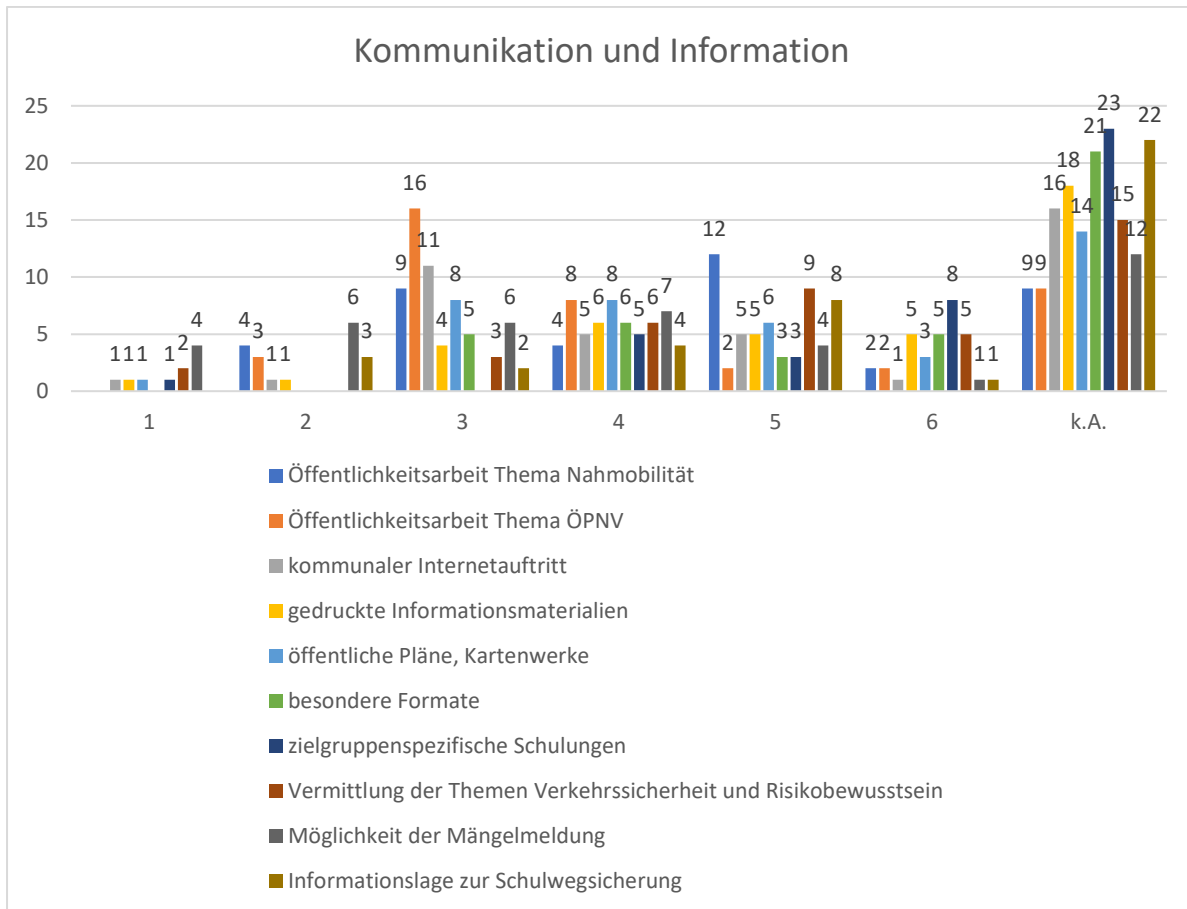
2.6. Schwerpunkt Barrierefreiheit



2.7. Schwerpunkt Stadtraumgestaltung



2.8. Schwerpunkt Kommunikation und Information



Die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema ÖPNV wird von 47,5 % der Nennungen mit befriedigend oder gut bewertet.

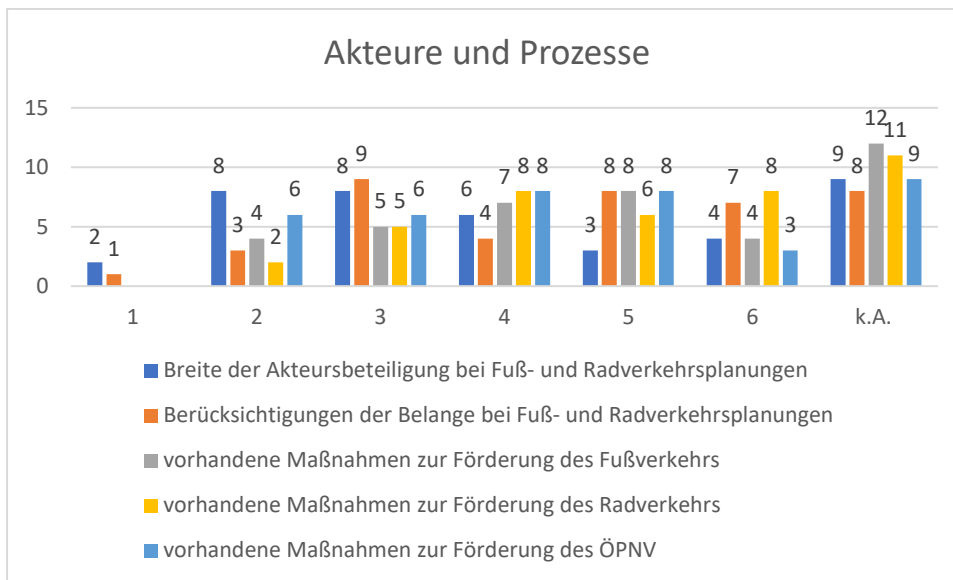
Die meisten Nennungen gab es auf alle Fragen in diesem Schwerpunkt unter „keine Angaben“.

Handlungsbedarf im Schwerpunkt Kommunikation und Information

Öffentlichkeitsarbeit Thema Nahmobilität, 18 Nennungen 45 %

Vermittlung der Themen Verkehrssicherheit und Risikobewusstsein, 20 Nennungen 50 %

2.9. Schwerpunkt Akteure und Prozesse



3. Anhang 2, Auswertung Freitext

4 Freitext Fußverkehr

8 Radverkehr

2 Schulwege

Keine sicheren Radwege

Mehr Kontrollen, mehr Fahrradstraßen

4 Verkehrssicherheit

4 ÖPNV

2 Barrierefreiheit

3 Stadtraumgestaltung

5 Kommunikation und Information

0 Akteure und Prozesse

1 Anmerkung zum Schluss: fehlende Berücksichtigung des Fuß- und Radverkehrs bei Planungen

4. Fazit

Es ist eine Diskrepanz zwischen dem bei der Befragung ermittelten Handlungsbedarf und der fachgutachterlicher Einschätzung festzustellen.

Die im Freitext: erwähnten Gehwegneigungen können durch Verbesserungen der Gehwege berücksichtigt werden